

22 Mein Geld
ANLEGERMAGAZIN



Mein Geld

ANLEGERMAGAZIN

02 | 2016
APRIL | MAI
22. JAHRGANG



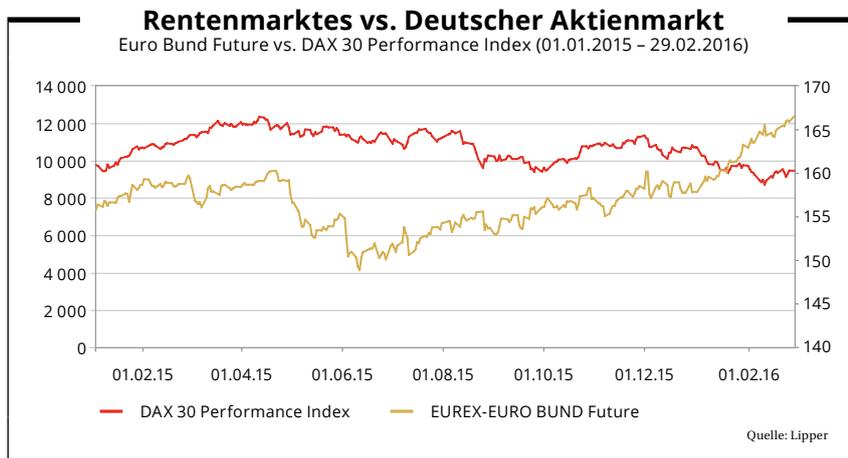
GUIDED CONTENT 02-2016

Multi Asset: Die Zeiten werden schwerer

MULTI ASSET

Die Zeiten werden schwerer

GUIDED CONTENT



Die Erwartungen an Multi-Asset-Fonds sind hoch. Ganz gleich, wie sich die Märkte entwickeln, mit ihnen sollen Anleger stets attraktive und positive Erträge erwirtschaften können. Die Einlösung dieses Leistungsversprechens ist zuletzt deutlich schwieriger geworden.

Multi-Asset-Fonds zählen zu den Mischfonds. Und diese haben hierzulande zuletzt eine bemerkenswerte Aufwärtsentwicklung vollzogen. Vor allem das Jahr 2015 hatte es in sich. Nicht nur führten Mischfonds die BVI-Absatzstatistik mit Rekordzuflüssen von 38,6 Milliarden Euro an. Mit Blick auf das verwaltete Vermögen gelang es ihnen darüber hinaus erstmals, an den Rentenfonds vorbeizuziehen. Mit einem Gesamtvermögen von 216,8 Milliarden Euro liegen Mischfonds in Deutschland nun an Platz zwei hinter der Kategorie der Aktienfonds.

Noch vor zehn Jahren suchte man den Begriff der Multi-Asset-Fonds vergeblich in den einschlägigen Anleger-Publikationen der Investmentbranche. Gepriesen wurde hingegen der

klassische Aktien/Renten-Mischfonds als ideales Investmentvehikel für den Anleger. Mit diesem Konzept haben die heutigen Multi-Asset-Fonds allerdings kaum noch etwas gemeinsam. Das Spektrum der von ihnen genutzten Assetklassen ist deutlich höher, genauso wie die Bandbreite der im Portfoliomanagement zum Einsatz gelangenden Strategien und Techniken. Mit diesem erweiterten Werkzeugkasten versuchen die Multi-Asset-Manager, aktiv, flexibel und zeitnah auf die Marktgeschehnisse zu reagieren und Risiken im Portfolio zu begrenzen.

Am deutschen Markt finden sich gegenwärtig um die 700 Mischfonds, von denen die meisten nach einem mehr oder weniger ausgeprägten Multi-Asset-Ansatz gemanagt werden. Die Auswahl der Assetklassen sowie deren Gewichtung im Portfolio sind dabei höchst unterschiedlich. Gleiches gilt für die regionale Aufteilung des Investmentvermögens oder für die Freiheiten der Portfoliomanager. Während manche Multi-Asset-Manager beispielsweise bestimmte Investitionsquoten nicht über- oder unterschreiten dürfen,

unterliegen andere bei der Vermögensaufteilung keinerlei Restriktionen. Vor diesem Hintergrund ist die Gruppe der Multi-Asset-Fonds sehr heterogen, die Vergleichbarkeit der einzelnen Produkte eher schwierig. Um dennoch den Versuch einer Einordnung zu unternehmen, werden Multi-Asset-Fonds nach ihrer Risikoausrichtung häufig in offensive, ausgewogene und defensive Produkte unterschieden. Immerhin ein erster Ansatzpunkt für die Orientierung.

DIE KORRELATION ENTSCHIEDET

Allen Multi-Asset-Konzepten ist ein Grundgedanke gemein: Die Streuung des Anlagevermögens über mehrere Anlageklassen hinweg soll das Risiko/Rendite-Profil des Portfolios verbessern. Temporäre Schwächephasen einer Assetklasse können so durch die bessere Performance einer anderen ausgeglichen werden. Voraussetzung für diesen Wirkungszusammenhang ist allerdings, dass die genutzten Assetklassen sich nicht gleich verhalten, sondern möglichst unkorreliert reagieren. Multi-Asset ist damit nicht einfach nur eine Frage möglichst vieler Assetklassen, sondern vor allem eine Frage der Korrelation. Als Messgröße für den Grad der Diversifikation ist der Korrelationskoeffizient also wichtiger als die Anzahl der Assetklassen an sich.

Zu beobachten war dies im Sommer des vergangenen Jahres, als die weltweiten Börsenbarometer für Aktien, Renten, Gold oder Rohstoffe alle gleichzeitig nach unten zeigten. Die Welt der Multi-Asset-Fonds blieb davon nicht unberührt. Zahlreiche

Fonds, darunter auch die großen Flaggschiffprodukte, rutschten ins Minus. Nach Angaben des Analysehauses Morningstar lagen die Verluste im Schnitt bei ca. 4,5 Prozent. Nach Jahren einer relativ stabilen Schönwetterphase mit steigenden Kursen sowohl an den Aktien- als auch an den Rentenmärkten kündigte der Sommer 2015 den Wechsel in eine neue, anspruchsvollere Marktphase an. Deren Kennzeichen: ausgereizte Rentenmärkte, stagnierende Aktienmärkte, weiterhin schwache Rohstoffmärkte sowie eine gestiegene Volatilität. Und das in einem insgesamt kraftlosen ökonomischen Umfeld, in dem man sich fragt, wo denn die dringend benötigten Wachstumsimpulse überhaupt noch herkommen sollen.

DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI

Dass der Sommer 2015 kein Ausrutscher, sondern tatsächlich Vorbote einer Zeitenwende an den Kapitalmärkten war, konnten die Anleger gleich zu Beginn des Jahres schmerzhaft erfahren. Unisono rauschten die Kurse rasant in den Keller, bevor in der zweiten Februarhälfte wieder etwas Ruhe einkehrte. Angesichts der neuen Situation an den Märkten sind Anleger wie Anbieter gleichermaßen gefordert. Anleger täten gut daran, ihre Renditeerwartungen auf ein realistisches, der neuen Situation entsprechendes Niveau anzupassen. Die bisherigen Ergebnisse mancher Multi-Asset-Fonds werden sich vermutlich kaum fortschreiben lassen. Performanceangaben der Vergangenheit haben daher nur einen begrenzten Aussagewert. Was zählt, ist ein genauer Blick auf die Konzepte, mit denen die einzelnen Multi-Asset-Manager die künftigen Herausforderungen sich schnell verändernder Märkte bewältigen wollen. Auf Anbieterseite verlangt dies vor

Fondsvermögen von Mischfonds in Millionen Euro			
	Publikumsfonds insgesamt	davon Mischfonds	Marktanteil
31.12.2000	441,0	31,7	7,2%
31.12.2001	438,6	36,5	8,3%
31.12.2002	401,2	32,7	8,2%
31.12.2003	462,2	35,1	7,6%
31.12.2004	488,6	38,7	7,9%
31.12.2005	585,3	51,7	8,8%
31.12.2006	683,4	69,2	10,1%
31.12.2007	731,0	79,0	10,8%
31.12.2008	575,8	65,2	11,3%
31.12.2009	651,7	100,9	15,5%
31.12.2010	710,3	120,5	17,0%
31.12.2011	651,3	110,6	17,0%
31.12.2012	729,6	123,4	16,9%
31.12.2013	716,1	143,9	20,1%
31.12.2014	788,7	177,1	22,5%
31.12.2015	883,1	217,4	24,6%
31.01.2016	853,4	205,4	24,1%

Netto-Mittelaufkommen von Mischfonds in Millionen Euro		
	Publikumsfonds insgesamt	davon Mischfonds
01.12/2000	74,6	13,9
01.12/2001	43,9	3,9
01.12/2002	29,9	1,8
01.12/2003	30,3	-0,7
01.12/2004	7,2	1,0
01.12/2005	47,4	8,5
01.12/2006	15,2	7,4
01.12/2007	30,6	9,9
01.12/2008	-30,3	2,6
01.12/2009	1,8	6,4
01.12/2010	19,4	14,0
01.12/2011	-15,4	-2,4
01.12/2012	24,5	2,4
01.12/2013	18,6	18,3
01.12/2014	32,9	23,4
01.12/2015	71,9	38,8
01/2016	2,1	0,3

Quelle: BVI

allem die Fähigkeit einer aktiven und dynamischen taktischen Portfoliosteuerung. In einer Investmentwelt, die durch kürzere Wirtschaftszyklen, schnelle Wechsel in der Attraktivität der Assetklassen, höhere Volatilität und verstärkte Unsicherheit geprägt ist, haben statische Konzepte ausgedient. Die Möglichkeit, schnell und flexibel auf Veränderungen reagieren zu können, und diese für den Anlageerfolg nutzbar zu machen, wird zum zentralen Erfolgsfaktor von Multi-Asset-Konzepten. Multi-Asset-Manager mit größeren Freiheiten, die zum Beispiel sowohl Long- als auch Short-Positionen eingehen dürfen, haben

dabei einen Vorteil gegenüber solchen Investmentmanagern, denen nur ein eingeschränktes Instrumentarium zur Verfügung steht. Doch Achtung: Maximale Flexibilität in der Portfoliosteuerung ist weder Selbstzweck noch Erfolgsgarant. Denn Anbieter, die einen flexiblen Ansatz im Multi-Asset-Management verfolgen, benötigen darüber hinaus zweierlei: eine nachweisbar langjährige Erfahrung sowie ein funktionierendes Risikomanagement. Fehlen diese Komponenten, kann das Ergebnis leicht zu einer Enttäuschung für den Anleger führen.

MEIN GELD

MULTI ASSET

In diesem Jahr wird sich die Spreu vom Weizen trennen

GUIDED CONTENT

Mein Geld sprach mit Professor Lutz Johanning. Der Wissenschaftler ist Inhaber des Lehrstuhls für Empirische Kapitalmarktforschung an der WHU – Otto Beisheim School of Management.

Herr Professor Johanning, eine klare Definition von Multi-Asset ist nicht vorhanden. Was verstehen Sie darunter?

PROF. JOHANNING: Multi-Asset-Fonds sind die evolutionäre Weiterentwicklung des klassischen Mischfonds. Das Grundprinzip ist gleich: durch die Aufteilung des Vermögens auf verschiedene Assetklassen soll das Risiko/Rendite-Profil verbessert werden. Multi-Asset-Fonds zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine Vielzahl von Assetklassen zu Einsatz bringen. Typischerweise gehören dazu Aktien, Bonds, Immobilien, Rohstoffe, Hedgefonds, Private Equity und neuerdings auch Infrastruktur. Die Nutzung dieser Anlageklassen bietet eine sehr diversifizierte Anlagemöglichkeit innerhalb eines einzigen Investments. So lassen sich die Risiken grundsätzlich breit streuen, was zu stabilen Renditen führen soll.

Seit wann gibt es diesen Ansatz?

PROF. JOHANNING: In Deutschland kamen die ersten Multi-Asset-Produkte im Jahre 2005 auf den Markt. Inspiriert waren sie vom sogenannten Yale-Ansatz. Im Zuge der durch das Platzen der Tech-Bubble ausgelösten Finanzkrise hatte der Stiftungsfonds der amerikanischen Universität Yale gezeigt, dass eine sehr breite Streuung über verschiedene Anlageklassen tat-

sächlich zu guten Ergebnissen auch in turbulenten Zeiten führen kann.

Welche Funktionen übernehmen Multi-Asset-Fonds im Rahmen der Kapitalanlage?

“

„Multi-Asset-Fonds sind die evolutionäre Weiterentwicklung des klassischen Mischfonds.“

PROF. LUTZ JOHANNING

“

PROF. JOHANNING: Vom Ansatz her ist Multi-Asset eher für eine gesamthafte Vermögensverwaltung und damit vor allem für Privatanleger interessant, die ihr Geld breit diversifiziert anlegen möchten, ohne dabei alle Märkte permanent selbst im Auge behalten zu wollen. Aber natürlich kann Multi-Asset auch als einzelner Strategiebaustein verwendet werden. Etwa im Rahmen einer Core-Satellite-Strategie, bei der das Multi-Asset-Portfolio den risikoreduzierten Kern bildet.

Was macht einen guten Multi-Asset-Fonds aus?

PROF. JOHANNING: Der statistische Erfolg eines Fonds lässt sich nur auf Basis einer längeren Historie messen. Zur Beurteilung können Rendite- und

Risikokennziffern wie die Volatilität und der maximale Drawdown sowie Performance-Kennzahlen verwendet werden. Ein guter Multi-Asset-Manager sollte sich in den verschiedenen Assetklassen auskennen. Er sollte zugleich auch Experte bei der Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge sein. Denn Risiko und Erfolg der Anlagestrategie hängen stark von den Bewegungen der Märkte relativ zu-einander, mithin stark von den volkswirtschaftlichen Entwicklungen ab. Multi-Asset-Manager benötigen daher besondere Fähigkeiten bei der Prognose der volkswirtschaftlichen Entwicklung und Risiken. Insgesamt sind die Anforderungen sehr hoch. Multi-Asset-Management könnte man daher auch als Königsdisziplin des Fondsmanagements bezeichnen.

Welche Herausforderungen warten in diesem Jahr auf Multi-Asset-Fonds?

PROF. JOHANNING: Der Jahresauftakt hat gezeigt, dass wir uns in diesem Jahr auf erhöhte Turbulenzen und Volatilitäten einstellen müssen. Das Kapitalmarktumfeld ist extrem anspruchsvoll. Hohe Volatilitäten ermöglichen einerseits neue Anlagechancen, von denen auch Multi-Asset-Fonds profitieren können. Andererseits ist es in einem solchen Umfeld nicht einfach die Allokation der Assets vorzunehmen. Vor diesem herausfordernden Hintergrund spricht einiges dafür, dass sich bei Multi-Asset in diesem Jahr die Spreu vom Weizen trennen wird.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

WALSER PRIVATBANK

Mischen bleibt für uns auch 2016 oberstes Gebot

GUIDED CONTENT

JÜRGEN JANN ▶

Leiter Asset Management
der Walser Privatbank AG
und Portfoliomanager des
WALSER Strategie Plus



Warum sind Investitionen in Europa für Sie aktuell so wichtig?

JÜRGEN JANN: Expansive Geldpolitik war in den vergangenen Jahren aus globaler Sicht das wichtigste Instrument, mit dem die Notenbanken weltweit Konjunktur und Wachstumspolitik betrieben haben. Ein Nebeneffekt dieser ultralockeren Geldpolitik war und ist, dass ein bedeutender Teil dieser günstigen Notenbankliquidität ihren Weg an die Anleihen- und Aktienmärkte dieser Welt gesucht und gefunden hat. Im Gegensatz zur US-Fed und zur BoJ hat die europäische Notenbank (EZB) diese Strategie erst im vergangenen Jahr „richtig“ entdeckt. Neben fundamentalen Aspekten wie positivem Wachstum in Verbindung mit niedrigen Inflationsraten sorgen anhaltend neue Liquiditätsinjektionen der EZB für positive Stimmung an den Kapitalmärkten in Euroland. Unseres Erachtens sind diese Faktoren immer noch nicht vollständig eingepreist, weshalb wir immer noch Chancen, vor allem an den Aktienmärkten der Region Europa, sehen.

Inwieweit sehen Sie auch Chancen und Investitionsmöglichkeiten, die über den „alten Kontinent“ hinausgehen?



JÜRGEN JANN: Dem traditionellen „Home Bias“ von Investoren im deutschsprachigen Raum tragen wir im WALSER Strategie Plus insoweit Rechnung, dass der Investitionsschwerpunkt klar auf den Euroraum fokussiert ist. Darüber hinaus erachten wir aber eine Beimischung von Investitionen außerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes alleine schon aus Diversifikationsüberlegungen für sinnvoll und notwendig. Nicht nur, weil die Staatsschuldenkrise sowie das Thema Griechenland gezeigt haben, wie gefährlich eine zu einseitige Ausrichtung bei Kapitalanlagen sein kann, sondern auch, weil Regionen wie die USA und – perspektivisch sicher auch wieder – die Region der Schwellenländer Wachstumschancen bieten. Diese Chancen nutzen wir mit Beimischungen von gezielten Investments in Anleihen und Aktien in den USA sowie den Emerging Markets und somit auch außerhalb des Euroraumes.

Inwiefern sind Engagements in Anleihen vor dem Hintergrund der aktuellen Niedrigzinspolitik für Sie überhaupt noch sinnvoll?

JÜRGEN JANN: Der Sicherheitsaspekt von Anleiheinvestments entsprechender Bonität mit moderater Volatilität ist auch im aktuellen Zinsumfeld nicht zu unterschätzen. Gerade die ersten beiden Monate des Anlagejahres 2016 haben gezeigt wie wichtig auch im aktuellen Niedrigzinsumfeld eine ausgewogene Mischung zwischen Anleihe- und Aktienpositionen im Portfolio sein kann. Aufgrund hoher „Versicherungsprämien“ in Form negativer Renditen im Bereich von Staatsanleihen allerbesten Bonität suchen wir im Portfolio gezielt auch Diversifikationen in den Bereich von Unternehmens-, High Yield- und Schwellenländeranleihen aus.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.



WALSER Strategie Plus

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Die Schaffung von Mehrwert für den Anleger auf Basis eines Relative Return Ansatzes durch aktives Management steht im Mittelpunkt des Portfoliomanagements. Dabei setzt die WALSER Strategie Plus auf die Chancen globaler Aktienmärkte, ohne den Sicherheitsaspekt von Anleiheinvestments zu vernachlässigen. Der Fonds nutzt hierzu einen Investmentprozess, der einem kombinierten Top Down-/ Bottom Up-Ansatz folgt. Dabei liefert uns ein fundamental basiertes Balanced Scorecard Modell in Verbindung mit unseren langjährig erfolgreich genutzten quantitativen WALSER Best Select Modellen sowie den Einschätzungen unserer Marktspezialisten eine aktive Positionierung für diesen Fonds. Ziel ist die Generierung von positiven Erträgen aus der Asset Allocation und speziell aus der Über- oder Untergewichtung der Aktien. Darüber hinaus kommen in einem Bottom Up-Ansatz quantitative und qualitative Instrumente zur Positionierung bis auf die Einzeltitelebene zum Tragen. Das Prinzip der Diversifikation im Rahmen unseres globalen Investmentansatzes ist damit oberstes Gebot im

Fonds und wird auf alle Assetklassen gleichermaßen angewendet. Opportunistische Positionen in alternativen Investments (Edelmetalle oder Rohstoffe) ergänzen als Beimischung das Portfolio. Neben der Ertragsteigerung sollen diese Investments auch der Portfoliostabilisierung in Krisenzeiten dienen.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Multidimensionale Diversifikation ist das Stichwort. Neben einer breiten Diversifikation nach Assetklassen, Regionen, Sektoren und Einzeltiteln im Rahmen eines prognosebasierten Ansatzes nutzen wir die Ergebnisse unserer prognosefreien Best Select Strategien für unsere Top Down-Allokationsentscheidungen. Darüber hinaus ist unsere WALSER Strategie Plus sicherlich deutlich globaler aufgestellt und diversifiziert als dies bei der Mehrheit vermögensverwaltender Strategien am Markt der Fall ist.

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Ein detailliertes Risikocontrolling unserer Depotbank in Verbindung

mit Systemen von IPConcept im Rahmen eines ausgelagerten Outsourcing-Controllings dient in erster Linie der Einhaltung und Überprüfung gesetzlicher und prospektualer Rahmenbedingungen. Darüber hinaus verwenden wir unternehmensinterne Tools zur Beurteilung und Einschätzung entsprechender Marktrisiken im Portfolio und deren Steuerung. Diese ermöglichen uns ein kontinuierliches Monitoring unserer Positionen, sowohl gegen Benchmark als auch als absolute Risikomesung.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der Fonds eignet sich für jeden Anleger, der auf der Suche nach vermögensverwaltenden Konzepten das Timing einzelner Anlageentscheidungen delegieren möchte. Die Risikotragfähigkeit eines Anlegers sollte im Vorfeld überprüft worden sein, da das Anlageergebnis des Fonds auch den Kräften von Marktschwankungen unterliegt. Der Fonds hat vier Sterne bei Morningstar und zuletzt zahlreiche Auszeichnungen (firstfive, FocusMoney oder Wirtschaftswoche) erhalten.

PIONEER INVESTMENTS

„Der Star ist das Team“

GUIDED CONTENT



Wie passt sich ein Investment laufend dem Marktumfeld an? Indem die besten Fondsmanager in einer Mannschaft spielen. Im Interview zeigt Reinhard Stork, Manager des Pioneer Investments Multi Manager Best Select (MMBS), wie eine möglichst breite Diversifikation funktionieren kann.

Was verbirgt sich hinter dem Label MMBS?

REINHARD STORK: MMBS steht für Multi Manager Best Select und damit für eine Dachfonds-Innovation im Bereich der vermögensverwaltenden Mischfondsprodukte. Die Investmentphilosophie des MMBS bringt Multi Manager, Multi Asset und Multi Style in einer Anlage zusammen. Mit diesem Konzept setzen wir auf eine breite Diversifikation über viele Anlageklassen, Anlagestrategien und Fondsmanager hinweg.

Wie gehen Sie bei der Fondsauswahl vor?

REINHARD STORK: Zusammen mit dem globalen Fondsresearch-Team

von Pioneer Investments beobachten wir laufend die Produkte in der globalen Multi-Asset-Landschaft. Mit einer modellgestützten Analyse filtern wir die Fonds heraus, die einerseits eine nachhaltig gute Performance und andererseits ein überdurchschnittliches Rendite-Risiko-Profil aufweisen. Danach untersuchen wir mit qualitativen Methoden, welche Manager mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in Zukunft eine nachhaltige, überdurchschnittliche Wertentwicklung liefern können.

Was macht den MMBS aus – heute und auch in Zukunft?

REINHARD STORK: Wir agieren mit unserem flexiblen Investmentansatz wie der Trainer einer Fußballmannschaft. Ein formschwacher Spieler wird auch einmal ausgewechselt und gegen einen neuen Akteur ausgetauscht. Wir scheuen uns auch nicht, namhafte Zielfonds auf die Ersatzbank zu setzen oder auf die Tribüne zu „verbannen“, wenn diese keine Leistung mehr bringen bzw. außer Form sind. Im Gegenzug geben wir jungen Talenten eine

Chance, sich im MMBS zu beweisen. All das stärkt den Fonds als Ganzes und so wird wie im Fußball aus vielen starken Einzelspielern eine gute Mannschaft. In anderen Worten: Der Star ist das Team. Nebenbei bemerkt, wurde ich wegen dieses plakativen Vergleichs von meinen Kollegen scherzhaft auch schon mal als der Jogi Löw von Pioneer Investments bezeichnet.

Würden Sie denn mit Jogi Löw tauschen wollen?

REINHARD STORK: Das klingt verlockend – aber dafür mache ich meinen Job zu gerne. Wir haben doch zwei entscheidende Vorzüge gegenüber unserem Bundestrainer. Unsere Spieler – in dem Fall die selektierten Zielfonds – können wir während eines Spiels jederzeit aus- und auch wieder einwechseln. Und: Je nach aktueller Stärke des Spielers – also unserer Einschätzung der künftigen Performancerwartung eines Zielfonds – können wir „unsere Jungs“ stärker oder schwächer im Fonds gewichten

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.

Rechtliche Hinweise: Die hier dargestellten Informationen sind lediglich eine Kurzdarstellung und ersetzen keine Anlageberatung. Sie wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Der Pioneer Investments Multi Manager Best Select ist ein OGAW-Sondervermögen, aufgelegt nach deutschem Recht von der Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH. Allein verbindliche Grundlage für den Kauf von Fondsanteilen sind die aktuellen Verkaufsunterlagen: Verkaufsprospekt, Wesentliche Anlegerinformationen, Jahresbericht und Halbjahresbericht, falls dieser mit jüngeren Datum als der Jahresbericht vorliegt. Der Verkaufsprospekt enthält außerdem ausführliche Risikohinweise und nähere steuerliche Informationen. Die aktuellen Verkaufsunterlagen sind kostenfrei in digitaler Form unter www.pioneerinvestments.de und als Druckstücke bei Ihrem Berater oder der Pioneer Investments Kapitalanlagegesellschaft mbH, Arnulfstr. 124–126, D-80636 München, erhältlich. Die Fondsanteile dürfen ausschließlich in Ländern zum Kauf angeboten oder verkauft werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen Anteile dieses Fonds weder innerhalb der USA noch an oder für Rechnung von US-Staatsbürgern oder in den USA ansässigen US-Personen zum Kauf angeboten oder verkauft werden. Gleiches gilt für die Hoheitsgebiete oder Besitztümer, die der Gesetzgebung der USA unterliegen. **Risikohinweis:** Der Fonds kann aufgrund seiner jeweiligen Zusammensetzung bzw. der vom Fondsmanagement verwendeten Techniken eine erhöhte Volatilität aufweisen. Die Anteilpreise können auch innerhalb kurzer Zeiträume stärkeren Schwankungen nach oben oder unten ausgesetzt sein. Soweit nicht anders angegeben erfolgt die Berechnung der Gesamtkostenquote (TER) gemäß bzw. analog § 166 Abs. 5 KAGB, d.h. ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten, für das vergangene Fondsgeschäftsjahr. Die Wertentwicklung wird nach der BVI-Methode (www.bvi.de) berechnet. Dabei werden individuelle Kosten des Anlegers wie Ausgabeaufschlag und Depotgebühren nicht berücksichtigt. Diese mindern das Anlageergebnis. In der Vergangenheit erzielte Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung des Fonds.



Pioneer Investments Multi Manager Best Select

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Der Pioneer Investments Multi Manager Best Select (MMBS) ist ein Dachfonds für Multi-Asset-Strategien. Die drei Prinzipien des Fonds lauten Multi Asset, Multi Manager und Multi Style. Dem Multi-Asset-Prinzip entsprechend investiert der Fonds flexibel in verschiedene Märkte und Anlageklassen. Das Multi-Manager-Prinzip zielt darauf ab, von der Erfahrung und dem Know-how mehrerer guter Fondsmanager zu profitieren. Multi Style schließlich steht für eine flexible Diversifikation nach Investmentstilen, zum Beispiel offensiven und defensiven Mischfonds, aber auch traditionellen und absolut-orientierten Strategien.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Die besondere Leistung des MMBS besteht darin, in einem definierten Prozess unter der Masse an

Multi-Asset-Produkten diejenigen zu finden, die nach Meinung des Fondsmanagements am meisten Erfolg versprechen. Dabei kommen nicht nur etablierte Fonds in Betracht; das Management sucht bewusst auch nach Fonds, die neue Trends früh erkannt haben und die Klassiker von morgen sein können. Den Weg in das Portfolio können auch Multi-Asset-Produkte finden, die in anderen Ländern wegen ihrer guten Ergebnisse bereits großen Erfolg haben, aber in Deutschland schlichtweg weniger bekannt sind und daher für viele Anleger nicht in die engere Wahl kommen.

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Der MMBS setzt, wie oben beschrieben, auf eine breite Streuung und beachtet dabei insbesondere gegenseitige Abhängigkeiten (Korrelationen) – immer mit dem Blick auf das Rendite-Risiko-Profil im Gesamtfonds. Regelmäßige Momentumanalysen sind ein

zusätzliches Hilfsmittel, mit dem das Fondsmanagement versucht, mögliche Schwächen oder Stärken eines Zielfonds in bestimmten Marktphasen zu erkennen. Veränderten Marktbedingungen wird vor allem über eine selektive Zielfondssteuerung Rechnung getragen. Nimmt etwa die Schwankungsbreite im Markt zu – wie es etwa Mitte 2015 der Fall war –, wird das Portfolio mit entsprechenden Umschichtungen defensiver ausgerichtet.

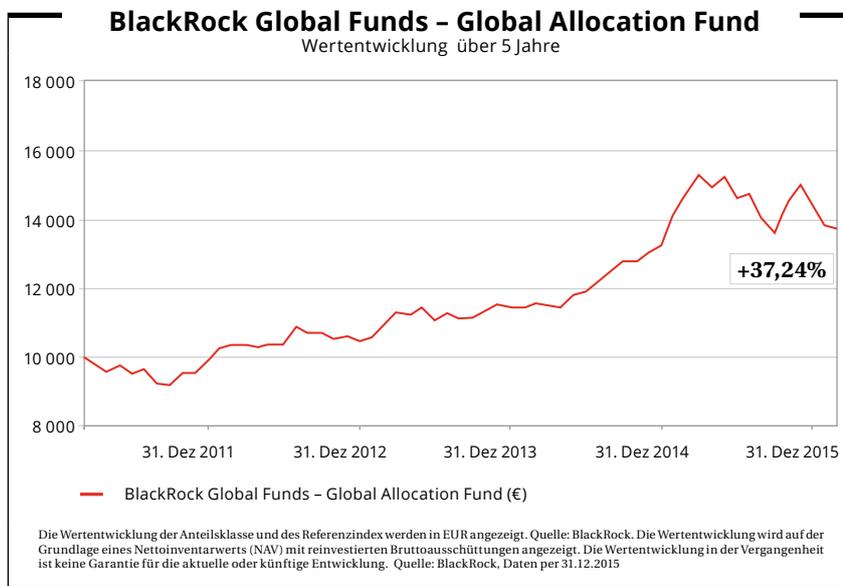
Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der MMBS eignet sich als vermögensverwaltende Basis-Strategie für Privatanleger über die verschiedenen Marktphasen hinweg: In Zeiten allgemein erhöhter Volatilität und niedrigerer Marktrenditen kann er die Anlagen entsprechend dem Marktumfeld streuen, und zwar nicht nur nach Anlageklassen, sondern auch nach Fondsmanagern und Investmentstilen.

BLACKROCK

Langfristig investieren mit einem der erfahrensten Multi-Asset-Teams der Branche

GUIDED CONTENT



Renditen als globale Aktien erzielen, und das mit einer zu einem Drittel geringeren Volatilität als die globalen Aktienmärkte.

Die große Flexibilität dürfte eins der Erfolgsgeheimnisse sein. Bei der Auswahl der Titel unterliegen die Fondsmanager so gut wie keinen Beschränkungen. Bei Aktien können sie weltweit in Unternehmen jeder Größe und aus sämtlichen Branchen investieren und auf der Obligationenseite jedes Segment nutzen.

DIVERSIFIKATION SENKT DAS RISIKO

Eine gern zitierte Weisheit im Sport lautet: „Das Team ist der Star.“ Auf eine echte Teamleistung setzt auch der BlackRock Global Funds – Global Allocation Fund. Für den globalen Multi-Asset-Fonds aus dem Hause BlackRock sind mehr als 50 Experten im Einsatz. Dem weiter gefassten Multi-Asset-Team gehören sogar mehr als 190 Anlageexperten an, die zusammen ein Gesamtvermögen von über 194,51 Milliarden US-Dollar verwalten.

JAHREHNTELANGE ERFAHRUNG, DIE SICH AUSZAHLT

Den Hut auf beim Global Allocation Fund hat das erfahrene Fondsmanager-Trio Dennis Stattman, Dan Chamby und Aldo Roldan. Mit fast 35 Jahren Präsenz in der Branche, seit 1989 bei BlackRock, ist Stattman ein enorm

versierter Manager, der sich ganz der Königsklasse vermögensverwaltender Multi-Asset-Fonds verschrieben hat. Insgesamt kann sein Team auf mehr als 300 Jahre Börsenerfahrung zurückgreifen und dazu noch auf das globale BlackRock-Netzwerk mit Investmentteams in 30 Ländern. Von der Größe wie von der Effizienz beeindruckend arbeitet das Risikomanagement: Insgesamt sorgen bei BlackRock über 1 000 Mitarbeiter dafür, dass die definierten Risikobudgets eingehalten werden. Für die laufende Überprüfung der Portfolios steht mit ALADDIN eine haus-eigene Technologie bereit, die ihresgleichen sucht.

Die Bilanz kann sich durchaus sehen lassen: Seit seiner Auflegung vor mehr als 27 Jahren konnten Investoren mit dem Global Allocation Fund höhere

Ein weiterer Pluspunkt ist die große Diversifikation. Die breite Streuung des Global Allocation Fund spiegelt sich in der Zahl der gehaltenen Titel wider: In der Regel umfasst das Portfolio mehr als 700 Einzelwerte in über 40 Ländern und in mehr als 30 Währungen, über alle traditionellen wie nicht traditionellen Anlageklassen und Branchen hinweg.

Aus langjähriger Erfahrung wissen Anleger des Global Allocation Fund, dass der Fonds konzipiert ist, um langfristig Kapitalwachstum zu erreichen, ohne sich jedoch komplett der an den Aktienmärkten vorherrschenden Volatilität auszusetzen. Der Fonds eignet sich somit ideal für Anleger, die das Risiko von reinen Aktienanlagen scheuen, aber auf attraktive Renditen nicht verzichten wollen.



BlackRock Global Funds – Global Allocation Fund

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Der Investmentprozess erfolgt zweistufig. In einer Top-down-Analyse prüft Statmans Team, welche Länder, Sektoren, Firmen und Anlageklassen das beste Rendite-Risiko-Profil aufweisen. Anschließend schaut es sich in einer Bottom-up-Analyse die fundamentalen Daten der Unternehmen und Anlageklassen an, um so die aussichtsreichsten Einzeltitel für den BlackRock Global Funds – Global Allocation Fund zu ermitteln. Es arbeitet dabei mit einem internen Vergleichsindex, der 60 Prozent Aktien und 40 Prozent Anleihen umfasst, von dessen Titeln 60 Prozent aus den USA und 40 Prozent aus anderen Regionen stammen. Daran orientiert sich das Team aber nur grob. Es scheut auch nicht davor zurück, ausgeprägte Länder- und Sektormeinungen umzusetzen. Allerdings werden Flexibilität und Diversifikation im Portfolio groß geschrieben. So umfasst das Portfolio mehr als 700 Einzeltitel in über 40 Ländern und in mehr

als 30 Währungen über alle traditionellen wie nicht-traditionellen Anlageklassen und Branchen hinweg. So haben die größten Positionen lediglich eine Gewichtung von max. 0,7 Prozent.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Das Fondsmanagement kann auf eine jahrzehntelange Expertise im Management von Multi-Asset-Portfolios zurückgreifen. Der BlackRock Global Funds – Global Allocation Fund wird seit 1989 von ein und demselben Fondsmanager, Dennis Stattman, verwaltet. Der Ansatz des Fonds hat sich bereits nachweislich in diversen Krisenzeiten in der Vergangenheit gut bewährt und konnte für seine Anleger eine aktienähnliche Rendite im Vergleich zu den weltweiten Aktienmärkten erzielen und dies bei einem Drittel geringerer Volatilität².

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Der Diversifikation kommt eine enorm wichtige Bedeutung im Portfolio zu. Durch die Aufteilung auf über 700 Titel haben die größten Einzelpositionen nur einen Anteil von etwa 0,7 Prozent am gesamten Portfolio. So soll das optimale Rendite-Risiko-Verhältnis gefunden werden. Zudem greift das Team auf das branchenführende Risikomanagementsystem „Aladdin“ zurück, das von einem Team aus über 1 000 Spezialisten betreut wird.

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der BlackRock Global Funds – Global Allocation Fund richtet sich an vorrangig langfristig orientierte Anleger, welche Kapitalwachstum mit weniger Ertragsschwankungen, verglichen mit den weltweiten Aktienmärkten, anstreben. Das heißt Anleger, die Kapitalzuwachs erreichen wollen, ohne der ganzen, an den Aktienmärkten herrschenden Volatilität ausgesetzt zu sein.

FIRST PRIVATE

„Multi-Strategy“ ist das neue Multi-Asset

GUIDED CONTENT



Vor dem Hintergrund einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase, hoher Aktienmarktbewertungen und potenzieller Rückschlagsgefahr ist der Bedarf an alternativen Anlagekonzepten groß. Klassische Mischfonds oder Multi-Asset-Ansätze sind in diesem Umfeld passé. Investoren benötigen intelligenter Multi-Strategy-Konzepte.

In den vergangenen Jahren konnten Anleger auch mit klassischen Mischfonds auskömmliche Renditen erzielen. Steigende Kurse an Aktien- und Rentenmärkten machten dies möglich. Zukünftig werden dagegen eher solche Lösungen überzeugen, die vom traditionellen „Multi-Asset“-Weg abweichen und auf eine Kombination alternativer, vorwiegend marktneutraler Rendite-Treiber setzen.

MULTI-STRATEGY: BREITER STREUEN, BESSER SCHÜTZEN

Moderne Multi-Strategy-Konzepte streuen das Geld nicht nur in Aktien und Anleihen, sondern auch in alternative Anlagen wie Währungen und Rohstoffe sowie markunabhängige, nicht-direktionale Strategien. Dabei sollte ein tragfähiger Ansatz neben den strategisch sinnvollen Investitionen in Marktrisikoprämien (Betas) auch potente Alphastategien sowie geeignete Absicherungskonzepte enthalten. Im Ergebnis werden wechselnde Renditetreiber zum Motor der Portfolioentwicklung.

STRATEGISCH PRÄVENTIV GEGEN MARKTRISIKEN

Der „First Private Wealth“ wurde vorrangig für Anleger konzipiert, die dem Erhalt ihres Kapitals eine vorrangige Bedeutung beimessen und die Chancen

der Kapitalmärkte dennoch kontrolliert nutzen wollen. Stabilität und realer Werterhalt gehen vor Renditemaximierung.

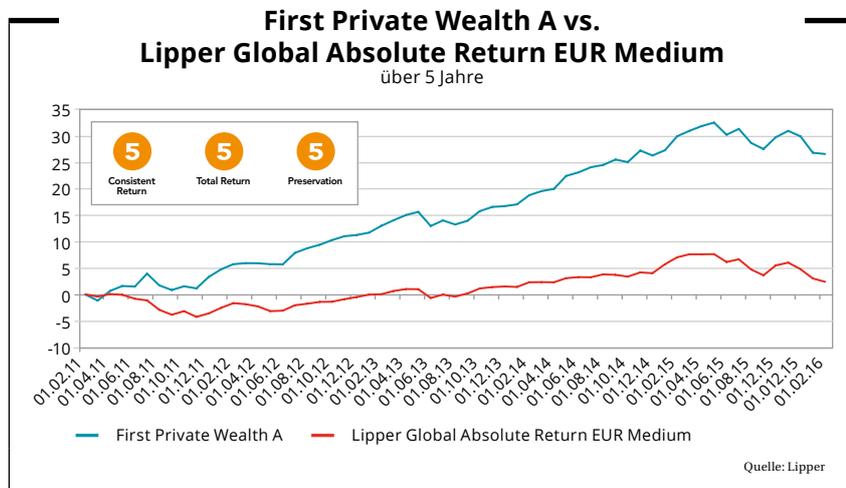
Der First Private Wealth ist vor allem:

- Diversifiziert - Breite, globale Mischung von unterschiedlichen Ertragsquellen/Strategien
- Aktiv - Zusätzliche Erträge durch „Alpha“-Strategien
- Abgesichert - Effektive Risikokontrollen für Marktkorrekturen

ÜBERZEUGENDE RISIKO-ADJUSTIERTE PERFORMANCE

Die Strategie des First Private Wealth konnte seit Auflegung eine Rendite von 5,66 Prozent* p.a. nach Kosten bei einer im Vergleich zur Peer-Group geringeren Volatilität erreichen. Mit einer Sharpe Ratio von 1,19* zählt der First Private Wealth damit zu den erfolgreichsten Multi-Strategy- und Absolute-Return-Fonds in Deutschland. Entscheidend dabei ist, dass ein signifikanter Teil der Rendite aus alternativen, marktunabhängigen Quellen stammt.

Das Fondsmanagement des First Private Wealth garantiert unabhängige, verantwortungsvolle Anlageentscheidungen. Dazu trägt nicht zuletzt bei, dass die Gesellschafter, Fondsmanager und auch Mitarbeiter maßgeblich selbst in dieser werterhaltenden Strategie investiert sind. Der seit Auflegung verantwortliche Fondsmanager Martin Brückner ist als Gründungspartner von First Private der Gesellschaft dauerhaft verbunden.





First Private Wealth

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Das Fondsmanagement des Multi-Strategy-Fonds „First Private Wealth“ verfolgt eine konservative, vermögensverwaltende Anlagestrategie. Die Strategie investiert rund um den Globus in verschiedene Assetklassen wie Aktien, Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Rohstoffe und Währungen, wobei durch Derivate auch von fallenden Kursen profitiert werden kann. Es wird ausschließlich aktiv investiert. Das Portfolio wird dabei laufend vor stärkeren Schwankungen geschützt. Die langjährig erprobte Kombination aus Multi-Asset-Strategie und konsequentem Risikomanagement bietet dem Anleger im Ergebnis eine überzeugende Rendite bei gleichzeitig kontrolliertem Risiko.

Wie unterscheidet sich der Fonds von Konkurrenzprodukten?

Anders als klassische Mischfonds investiert der Multi-Asset-Fonds

First Private Wealth nicht nur in Aktien und Anleihen, sondern auch in alternative Anlagen wie Währungen und Rohstoffe sowie in marktunabhängige „Alpha-Strategien“. Damit gibt der Fonds eine innovative Antwort auf ein verändertes, stark volatiles Marktumfeld, diversifiziert über Strategien und verlässt sich nicht auf Prognosen für einzelne wenige Märkte.

Die wesentlichen Alleinstellungsmerkmale des Fonds sind:

- a) eine besonders breite Auswahl an Alpha-Strategien, die marktneutral über Derivative umgesetzt werden
- b) der permanent im Portfolio verankerte Schutz vor Crash-Risiken.

Wie managen Sie das Risiko in dem Fonds?

Auch in Sachen Risikomanagement geht das Fondsmanagement einen besonderen Weg. So wird der First Private Wealth dauerhaft darauf eingestellt, selbst in extremen Krisensituationen Schwankungen weitgehend zu

begrenzen und trotzdem jederzeit handlungsfähig zu bleiben. Beispielsweise durch weit aus dem Geld liegende Verkaufsoptionen auf diverse Aktienindizes. Hierbei wird beachtet, dass die Kosten der Absicherungen in einem vernünftigen Verhältnis zur erwarteten Rendite stehen. Ergänzend dazu nutzt das Fondsmanagement auch Absicherungsstrategien, die einen positiven Beitrag liefern können („positiver Carry“).

Für welchen Anleger/Marktphase ist der Fonds geeignet bzw. nicht geeignet?

Der Multi-Asset-Fonds First Private Wealth ist besonders für Investoren konzipiert, die dem Erhalt ihres Kapitals eine vorrangige Bedeutung beimessen und die Chancen der Kapitalmärkte kontrolliert nutzen wollen. Ziel ist ein mittel- und langfristiger solider Wertzuwachs unter möglichst geringen Schwankungen. Im First Private Wealth geht also Stabilität und realer Werterhalt vor Renditemaximierung.